

Laibacher Zeitung.

Nr. 89.

Freitag am 18. April

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedwede einmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amstlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Unterzeichnetem Diplome den k. k. Major im Infanterie-Regimente Nr. 32, Ferdinand Cavallar, als Ritter des kaiserlich österreichischen Leopold-Ordens, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Ritterstand des österreichischen Kaiserreiches mit dem Prädikate „von Grabensprung“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. April d. J. die Uebersetzung des Präses des Kreisgerichtes zu Kronstadt, Anton Freiherrn v. Dechsner, zum Kreisgerichte in Klausenburg zu bewilligen und die Präsesstelle beim Kreisgerichte in Kronstadt dem siebenbürgischen Ober-Landesgerichtsrathe, Heinrich Lampel, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. l. M. den Landesrath in Kärnten, Eduard Fischer v. Wildensee, zum Statthaltererrathe bei der Landesregierung allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. d. M. dem Schulrath in Siebenbürgen, Dr. Karl Feszl, die Propstei S. Augustini de insula S. Lazari in der Fünfsirchener Diözese allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat dem Rathe des Landesgerichtes in Belluno, Luigi Perotti, die nachgesuchte Uebersetzung in gleicher Eigenschaft zum Landesgerichte in Venedig, und dem Staatsanwalt in Belluno, Dominik Vorfaro, die Enthebung von der Staatsanwaltschaft bewilligt und ihm die durch die Uebersetzung des Perotti erledigte Rathsstelle beim Landesgerichte in Belluno verliehen; ferner zu Räten ernannt: beim Landesgerichte in Venedig den Prätor zu Chioggia, Karl Gozzi, und beim Landesgerichte in Treviso den Prätor von Feltre, Niklas Bassi, dann zu überzähligen Räten bei den Landesgerichten: in Venedig den Prätor in Conegliano, Friedrich Edler v. Balbi, in Verona die Prätores Dr. Josef Loaldo von S. Dona und Silvio Merighi von Isola della Scala, in Rovigo den Prätor von Montagnana, Benedikt Edler v. Redetti, in Udine den Landesgerichts-Adjunkten von Padua, Josef Bonturini und in Vicenza den Prätors-Adjunkten von Bassano, Alexander Ferrari; zu Prätores erster Klasse: in Conegliano den Prätor zweiter Klasse von Castelfranco, Markus de Martini, in Chioggia den Prätor zweiter Klasse von Auronzo, Maximilian Angeli und in Feltre den Prätor zweiter Klasse von Ariano, Alexander Cetti; unter gleichzeitiger Bewilligung der Uebersetzung des Prätors von Latifana, Natale Pozza, nach Triene; zu Prätores zweiter Klasse die Prätors-Adjunkten Dr. Cäsar Gabianca von Dolo in Villafranca, Augustin Maufrein Provedi von Este in Montagnana, Anton Chiminelli von Conegliano in Ariano, Luigi Mana von Conegliano in Castelfranco, Franz Castelli von Legnago in Isola della Scala, Dr. Angelo Dall Sasso von

Motta in S. Dona und Dr. Cäsar Zorse von Latifana ebendasselbst; ferner zu überzähligen Sekretärs-Adjunkten beim Ober-Landesgerichte in Venedig den Ministerial-Konzipisten Dr. Josef Haimann, den Prätors-Adjunkten in Biadene Angelo Resegati und den Landesgerichts-Adjunkten in Venedig, Julius Ritter v. Ziernefeld: endlich mit Bewilligung der angesuchten Uebersetzung die Adjunkten Hieronymus Clementi vom Landesgerichte in Vicenza zur Prätur in Schio, Peter Tronchet von der Prätur in Tolmezzo zu jener in Legnago, Luigi Zannoner von der Prätur in Conselve zu jener in Motta, Franz Marpillero von der Prätur in Spilimbergo zum Landesgerichte in Udine, Adolf Mosettig von diesem Landesgerichte zu jenem in Venedig, Sante de Conti Custozza vom Landesgerichte in Rovigo zu jenem in Padua, Karl v. Rimini von der Prätur in Isola della Scala zu jener in Conegliano, Dr. Alexander Fabris von derselben Prätur in Isola della Scala zu jener in Bassano und Lorenz Conte Giustiniani-Mecanati von der Prätur in Doghiobello zum Landesgerichte in Rovigo; ferner hat der Justizminister zu Adjunkten ernannt: den Bezirksamts-Aktuar Philipp Ritter v. Portis von Pirano beim Landesgerichte in Vicenza, und die Auskultanten des venetianischen Ober-Landesgerichtsprengels Franz Tacchetti bei der Prätur in Isola della Scala, Felix Ritter v. Manfroni bei der Prätur in Este, Emil Ritter v. Manfroni bei der Prätur in Conselve, Luigi Marangoni bei der Prätur zu Isola della Scala, Alexander Edler v. Soranzo bei der Prätur in Dolo, Wilhelm Zilli bei der Prätur in Doghiobello, Dr. Anton Zuliani bei der Prätur in Conegliano, Johann Kofler bei der Prätur in Tolmezzo, Dr. Josef Ronzoni bei der Prätur in Spilimbergo, Johann Bapt. Puppä bei der Prätur in Latifana und Julius Dal Fabbro bei der Prätur in Biadene; dann zu überzähligen Landesgerichts-Adjunkten im Sprengel des gedachten Oberlandesgerichtes die Auskultanten desselben, Dr. Comino Spranzi, Dr. Franz Marconi, Karl Beltrame, Bartholomäus Martina, Conte Luigi Bilabrana, Karl Stabile, Arthur Freiherr v. Culoz, Johann Bapt. Edler v. Ridolfi, Dr. Gustav Venturi, Dr. Leopold Galimberti und Dr. Dominik Coletti.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Franz v. Kofler zum Präsidenten und des Johann v. Puzer zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Ragusa bestätigt.

Die k. k. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale hat den Sekretär des historischen Vereines für Krain **Dr. Vinzenz Klun** zu ihrem Korrespondenten ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 17. April.

K. - Wir haben bereits in Nr. 65 (vom 18. März) l. J. berichtet, daß die Frauen Ursulinerinnen in Laibach Negermädchen zur Erziehung und Ausbildung übernommen haben. Nachträglich theilen wir mit, daß auch die Würdigen Frauen Ursulinerin-

nen in Laibach, deren segensreiche Wirksamkeit auf dem Gebiete der weiblichen Erziehung längst und rühmlichst auch außerhalb Krain bekannt ist, zwei Negermädchen zu dem gedachten Zwecke übernommen haben. Die jüngere, Koromfila, beiläufig 10 Jahre alt, mit Spuren des Tätowirens im Gesichte, ver-räth viel geistige Begabung; die ältere, Hamisa, bei 13 Jahre alt, dürfte hierin der Gefährtin bedeutend nachstehen. Natürlich treten in beiden alle M-fekte mit großer Heftigkeit auf, und nur der bewundernswürdigen Milde, der Freundlichkeit und Ausdauer der frommen Frauen insgesammt, und derjenigen insbesondere, welcher die spezielle Pflege und Beaufsichtigung übergeben ist, konnte es gelingen, in so kurzer Zeit so günstige Resultate schon zu erzielen, von denen wir uns zu überzeugen Gelegenheit hatten. Möge der Herr seinen Segen dazu geben, damit das große Werk der Bekehrung immer mehr um sich greife und Früchte des Heiles bringe.

Oesterreich.

Wien, 14. April. Die Szolnok-Arader Eisenbahngesellschaft betreffend, theilt der „P. L.“ mit, daß in einer am 12. d. im Saale der Pesther Lloydgesellschaft abgehaltenen Versammlung des Herrn Grafen Georg Apponyi und Szapary, Freiherrn Josef v. Eötvös und Béla v. Wenckheim, Herren v. Bohus, Lukács, Szalbeck und zahlreicher Anderer zur Auflösung der Gesellschaft geschritten und der Beschluß gefaßt wurde, die Ausführung der von ihr projektirten Bahnstrecke der sogenannten „Theiß-Eisenbahngesellschaft“ zu überlassen. — Nachdem nämlich Graf Apponyi die Erklärung abgegeben hatte: Die Theiß-Eisenbahngesellschaft sei selbst entschlossen, die Szolnok-Arader Strecke binnen drei Jahren mit Schienen zu versehen, fiel das Hauptmotiv des Separatbaues weg und die Gesellschaft willigte gern in den Vorschlag des Herrn Grafen, — der Theiß-Eisenbahngesellschaft mit Vertrauen entgegenzukommen, und die allenfalls noch an sie zu stellenden Bedingungen in bloße Wünsche umzuwandeln, und zwar um so mehr, als der Herr Graf gleichzeitig versicherte: Ungarn werde im Verwaltungsrathe der genannten Gesellschaft durch zehn Vaterlandsjöhne vertreten sein, seine Interessen somit hinlänglich gewahrt wissen.

Die Wünsche nun, welche die Szolnok-Arader Eisenbahngesellschaft in einem Schreiben an die Gründer der Theiß-Eisenbahngesellschaft zu richten beschloffen, sind folgende: 1. die Strecke von Arad nach Szolnok durch das Bekeser Komitat möchte möglichst bald in Angriff genommen werden, so daß die Zusage, sie innerhalb dreier Jahre zu vollenden, in Erfüllung gehe; 2. den Ausgangspunkt der Bahn möge, wenn anders die technischen und sonstigen Umstände es gestatten, Török-Ez-Niklos bilden; 3. die Interessen der betreffenden Gegend mögen im Verwaltungsrathe ihre entsprechende, persönliche Vertretung finden; 4. falls die bereits ausgeführten Vorarbeiten von der Theiß-Eisenbahngesellschaft für brauchbar befunden werden, die gebührende Entschädigungsumme den Mitgliedern der Szolnok-Arader Eisenbahngesellschaft zu verabsolgen.

Schließlich ward die Bestimmung getroffen, daß am Countag eine Deputation, mit dem Grafen Georg Apponyi an der Spitze, sich zu Seiner kaiserlichen

Hoheit dem Herrn Erzherzog Albrecht, Generalgouverneur des Königreiches Ungarn, begeben, um Allerhöchstdemselben sowohl für die bisherige huldvolle Inanspruchnahme zu danken, als auch die Bitte zu unterbreiten: die so eben angeführten Wünsche möchten auch der allerhöchsten Fürsprache sich erfreuen.

Wien, 14. April. Das hohe Unterrichtsministerium läßt eine Reihe von Illustrationen für die Zwecke des Volkunterrichts vorbereiten, bei welchen die tüchtigsten Schüler der k. k. Kunstakademie in Wien theilhaftig sind, die ihre Aufgabe unter der Leitung ihrer Lehrer, des Direktors Ruben und der Professoren Fährig und Kupelwieser ausführen. Zu diesen illustrierten Werken gehört die biblische Geschichte für die Jugend des griechischen Kultus, ausgeführt von Schülern Fährig's und Kupelwieser's; hundert Naturbilder aus dem Vaterlande, erläutert von Moshammer, illustriert von den Schülern Ruben's; die Bilder-Bibel und endlich ein von dem Fürstbischof von Brixen bereits früher veranlaßtes, nunmehr aber mit neuen Illustrationen von Trenkwald, Swoboda, Laufberger und Kieher, sämtlich Schüler des Direktors Ruben, versehenes katechetisches Werk. In allen diesen Werken begegnen wir Kompositionen, die sich dem Besten anreihen, was Deutschland in dieser Beziehung für die Erweckung eines reineren Geschmacks durch den Anschauungsunterricht der Jugend geleistet hat. Die Kompositionen werden von den Künstlern selbst auf die Holzstöcke gezeichnet und letztere in der tüchtigen xilographischen Anstalt R. von Waldheims geschnitten.

Am 28. v. M. Nachts wurden in Kroatien durch die Gendarmerie vier berüchtigte Räuber aufgegriffen. Korporal Wisinka, vom Gendarmerieposten Mostavina in Slovenien, brachte während einer mit mehreren Gendarmen bewirkten Durchstreifung der Draugegenden in Erfahrung, daß in einem an der Drau einzeln gelegenen Wirthshause sich eine Räuberbande eingefunden habe. Schnell waren die nöthigen Anordnungen getroffen und mit einer solchen Raschheit und Umsicht ausgeführt, daß die Verbrecher, ehe sie noch Zeit fanden, nach ihren Waffen zu greifen, bereits in der Gewalt der wackern Gendarmen waren. Einer der Räuber wagte einen Fluchtversuch durch das Fenster der Wirthsstube, stand jedoch von seinem Vorhaben ab, als er sich von dem Bajonnet des vor dem Fenster postirten Gendarmen bedroht sah.

Das Programm zu dem Plane der neuen Universität wurde neuerdings dem Professorenkollegium behufs einer wiederholten Prüfung ihrer Vorschläge herabgegeben und darauf hingewiesen, nur die wirklich erforderlichen Räume vorzuzeichnen; in Folge dessen sind auch von dem medizinischen Professorenkollegium jene Räume nicht aufgefaßt worden, welche sich im Krankenhause und in der ehemaligen Gewerfabrik als noch verwendet und verwendbar vorfinden.

Was die Marine Oesterreichs betrifft, heißt es in einem Aufsatze der „Oesterr. Ztg.“ so scheint uns, daß nicht bloß ihre Nothwendigkeit durch die große künftige Entwicklung der Dinge im Osten, sondern auch der Weg, den sie zu gehen hat, durch die bereits gegenwärtigen Verhältnisse ziemlich bestimmt vorliegt. Der Osten wird ohne allen Zweifel bald der Schauplatz großer konkurrierender Bestrebungen werden. Die Sicherung der Interessen Mitteleuropas wird dabei keineswegs auf ihrer Herrschaft, sondern vielmehr darauf beruhen, daß zwischen den größten Handels- und Seemächten dasjenige Gleichgewicht der Kräfte und Interessen herrsche, welches die Bedingung aller friedlichen Entwicklung ist. Das ist aber nur in der Weise möglich, daß Oesterreichs Marine in der Lage sei, die Störung jenes Gleichgewichtes dadurch zu hindern, daß sie das entscheidende Uebergewicht nach der Seite hinlege, für welche sie sich entscheidet. Sie muß daher eine Seemacht sein, welche unter allen Seemächten mittleren Ranges die erste ist. Es scheint uns nutzlos, hier zu erörtern, wieviel Kanonen und Schiffe dazu gehören, und zwar um so mehr, als ohnehin die geltenden Prinzipien dafür bereits vollständig anerkannt sind und, wie wir hinzufügen dürfen, ihrer Verwirklichung mit kräftigen Schritten entgegen gehen. Eine solche Stellung der Marine Oesterreichs wird den Schlußstein des gro-

ßen Baues bilden, dessen Grundlagen mit immer klarerer Bestimmtheit auf dem Grunde der Zukunft sich hinzeichnen.

In der am 27. v. M. abgehaltenen Sitzung der Handelskammer von Venedig verlas der Sekretär eine Zuschrift der Handels- und Gewerbekammer in Como, worin dieselbe den Antrag stellte, es solle bei den Zentralkongregationen eine abgesonderte Vertretung des Handels und der Industrie eingeleitet werden. Der Herr Präsident ergriff hierauf das Wort, um der Versammlung zu erinnern, daß Handel und Gewerbe, wie nicht minder die Schifffahrt, durch vollkommen sachverständige Männer bei den Zentral-Kongregationen vertreten sein sollen, welche den Statthaltereien zur Seite gestellt seien, um ihren Beirath nicht nur im Interesse des Grundbesizes zu ertheilen, sondern auch in Bezug des Handels, der Gewerbe und aller übrigen Belange der öffentlichen Wohlfahrt. Er zweifle nicht, daß die von der Handels- und Gewerbekammer in Como ergriffene Initiative, namentlich wenn sie in anderen Kammerbezirken Anklang fände, eine günstige Aufnahme Seitens der Regierung zu hoffen hätte, die ja alle, das allgemeine Beste bezweckenden Bestrebungen fördere. Er beantragte daher, man wolle ein ähnliches Ansuchen an die Statthalterei überreichen, damit dieselbe den dießfälligen Vorschlag an das betreffende hohe Ministerium erstatte. Ein Kammermitglied bemerkte zwar, daß alle Kammerbezirke Anspruch auf eine solche Vertretung hätten; jedoch zog er seinen Antrag zurück, weil man ihm entgegenstehe, daß Handel und Industrie nicht allenthalben eine so große Bedeutung besäßen und daß die Kammer nur für ihren Bezirk zu sorgen berufen sei. Der Gegenstand wurde sonach dem Kammerbureau mit dem Auftrage überwiesen, ihn nach dem Antrage des Präsidenten zu erledigen.

Wien, 15. April. Es wurde bekanntlich von glaubwürdiger Seite wiederholt versichert, daß im Kongreß die italienische Frage auch nicht mit einem Worte erwähnt worden sei. Das „Journal des Débats“ gibt nun selbst zu, daß kein Beschluß in Bezug auf dieselbe gefaßt, ja nicht einmal ein formeller Antrag gestellt, irgend eine Note oder Memoire überreicht worden, daß aber diese Frage wiederholt die Aufmerksamkeit des Kongresses auf sich gezogen und zu Besprechungen Anlaß gegeben habe. Ein Blick auf die Lage der italienischen Staaten habe zu einer Erwägung aller möglichen Hypothesen und aller anwendbaren Systeme geführt. In Bezug auf einige und zwar folgende Punkte scheine man sogar zu einer Einigung der Ansichten gelangt zu sein.

Europa kann einen stets glimmenden Herd der Unruhe, der Unordnung, der Verschwörungen und des Aufstandes nicht dulden. Unterdrückung und blutige Maßregeln widersprechen dem Geiste der Zeit, und führen nicht zu der Heilung der Uebelstände. Wenn Gebrechen in der gegenwärtigen Organisation bestehen, so muß für diese das Heilmittel aufgesucht und ernstlich angewendet werden.

Es ist für Europa dringend geworden, sich mit der italienischen Frage zu beschäftigen. Andererseits jedoch wurde Italien in seiner gegenwärtigen Lage durch den Wiener Kongreß konstituiert. Die Bestimmungen desselben in Bezug auf die Existenz, die Rechte und Grenzen der italienischen Staaten bestehen in Kraft und Recht. Zu Gebietsveränderungen sind keine Gründe vorhanden.

Endlich wurde die Unerläßlichkeit großer Reformen in den italienischen Staaten anerkannt; und zwar nicht nur, weil die Völker sie wünschen und erwarten, und die Regierungen sie zugesagt haben, sondern weil der Fortschritt, die neu entstandenen Beziehungen zwischen Regierungen und Unterthanen sie erheischen. Die Nothwendigkeit dieser Reformen sei seit langem anerkannt; bereits im Jahre 1831 hätten sich die Großmächte bei Gregor XVI. in dieser Beziehung verwendet. In dem Memorandum, welches die Vertreter derselben der päpstlichen Regierung überreicht, wird unter anderen die Zulassung der Laien im Allgemeinen zu Verwaltungs- und richterlichen Aemtern als unerläßlich bezeichnet.

Erst dem Jahre 1831 wurden die Einladungen zu Reformen oft wiederholt.

Ueber diese Punkte seien sämtliche Kongreßmitglieder nahezu einig gewesen. Doch in Bezug auf andere, von nicht geringerer Bedeutung hätten sich die Ansichten getheilt; solche Fragen seien z. B.: Wie und wann Europa zur Beschleunigung des Vollzuges der Reformen zu interveniren habe? Ob die Konferenz kompetent sei, über die Angelegenheiten Italiens zu berathen? Bis zu welchem Punkte man die Generalität der Ausdrücke des Art. 5. geltend machen könne, um der Konferenz so gewichtige Interessen anzuvertrauen? Kann die Schlichtung der italienischen Interessen als Nebenbedingung, als Anhang der großen Streitfrage betrachtet werden, welche zum Ausbruch des Krieges Anlaß gegeben?

Eine andere Frage, in Bezug auf welche sich eine tiefe Spaltung kundgegeben, sei jene gewesen: Warum verweigern die italienischen Regierungen die im Jahre 1831 angeregten Reformen? Steht diese Weigerung nicht mit dem Vertrauen auf fremde Unterstützung im Zusammenhang? Diese Fragen führten nothwendig zur Erwägung der Räumung Italiens von fremdländischen Truppen, in Bezug auf deren Ausführbarkeit die verschiedensten Ansichten ausgesprochen worden.

Samstag den 19. April wird zu Prag das 63ste Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand gefeiert, aus welchem Anlasse mehrere Glieder der kaiserl. Familie sich nach Prag begeben werden.

Mit der Dekoration des Großkreuzes des St. Stephanordens und einem äußerst huldvollen Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers ist dieser Tage ein eigener Courier nach Paris abgegangen, um beides Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Aeußern, Grafen v. Buol-Schauenstein, zu überbringen.

Se. Durchlaucht Fürst von Metternich, welcher einige Tage unwohl gewesen, ist heute wieder vollkommen hergestellt und hat das Krankenzimmer bereits verlassen.

Herr Krieger (Praterstraße) verkauft Hausdächer von Zilz, die nach seiner Bekanntmachung bei einer 50jährigen Dauer fast keine Reparatur erfordern und namentlich bei größeren Gebäuden bedeutende Ersparnisse gewähren.

In der Sitzung der Handels- und Gewerbekammer von Triume am 8. April, wurde die Dringlichkeit der Errichtung einer Zillal-Eskomptenanstalt für Triume erörtert und beschlossen, deshalb einen Antrag an die Nationalbank zu stellen. Herr W. Würth lenkte die Aufmerksamkeit auf die Vortheile, welche die Errichtung einer Zweigisenbahn von Carlsbad nach Sissel gewähren würde.

Der bekannte Grieche Simonides gedenkt hier eine Apologie seines Uranios-Kodex zu verfassen und herauszugeben, wofür nämlich eine höhere Macht die Dinge nicht anders lenkt wie der Mensch denkt. Das oftgenannte Uranios-Manuskript führt Simonides mit sich.

Frankreich.

Paris, 11. April. Gestern Abends fand der große Ball in der türkischen Gesandtschaft Statt. Das Hotel war prächtig geschmückt und der Garten desselben in einen Salon umgewandelt worden. Der Kaiser fand sich um 10 Uhr ein. Ali Pascha und Mehmed Bey empfingen Se. Majestät in einem kleinen, am Tanzsale gelegenen Salon, der mit weißer Seide, mit goldenen Bienen darauf, ausgeschlagen war. Der Kaiser trug den Groß-Cordon des Medjidie-Ordens und den großen Stern der Ehrenlegion, während Ali Pascha mit dem großen Cordon der Ehrenlegion, der ihm vor Kurzem erst verliehen wurde, geschmückt war. Der Kaiser blieb bis halb zwölf Uhr auf dem Ballé.

Großbritannien.

Die Juden-Emancipationsfrage kam im englischen Unterhause am 9. d. wiederum zur Debatte. Milner Gibson beantragte nämlich die zweite Lesung seiner zur Abschaffung des Abschwörungsseides eingebrachten Bill, welche Israeliten den Eintritt in das Parlament

möglich macht. Nur Parlamentsmitglieder, sagte er, sind noch zur Leistung des sinnlosen Eides gezwungen, während sie selbst jährlich eine Indemnitäts-Akte bewilligen, um die zahlreichen Gemeinde- und Staatsbeamten, die sich der Leistung entziehen dürfen, in Bausch und Bogen frei zu sprechen. Eine größere Anomalie lasse sich kaum denken. Alle Welt gebe zu, daß der Eid durch das Aussterben der Stuart'schen Prätendenten-Linie längst unnötig geworden sei, und doch behalte man eine Zeremonie bei, die vermöge ihrer Hohlheit und der maschinenmäßigen Gedankenlosigkeit, mit der die Mitglieder sich ihr unterziehen, nur die Wirkung haben könne, die heilige Natur des Eides und die dabei angerufene Religion zu entweihen. Die Konservativen suchten den Eid aufrecht zu halten, weil er durch die zufällig darin befindliche Formel „beim wahren Glauben eines Christen“ die Juden ausschließe. Ihm scheine es aber vollkommen unwürdig und rechtswidrig, ein Gesetz wegen seiner zufälligen, niemals beabsichtigten Wirkung aufrecht zu halten, wenn es den Zweck, zu dem es ursprünglich gegeben worden, nicht mehr erfüllen kann. Eine solche Ausbeutung des gesetzlichen Buchstabens nenne er einfach Rabulistik. Wer darauf bestehe, daß eine Klasse der Gesellschaft um ihrer Religion willen gewisse bürgerlichen Rechte verlustig bleibe, der habe den Muth, einen besonderen Gesetzentwurf zur Ausschließung der Juden vom Parlament einzubringen. Er hoffe indes, diesmal nicht nur alle Parteigenossen, sondern selbst eine große Anzahl konservativer Mitglieder auf seiner Seite zu finden. Nachdem sich Sir Theobald gegen, Lord J. Russell aber für die Bill erklärt, wird die zweite Lesung derselben darauf mit 230 gegen 195 Stimmen genehmigt. Majorität für die Bill 35 Stimmen.

Um unsern Lesern ein Urtheil darüber zu ermöglichen, lassen wir sie hier (nach der Köln. Ztg.) ihrem Wortlaut nach folgen:

A b j u r a t i o n s e i d.

Ich . . . bekenne, bezeuge, bezeuge und erkläre wahrhaftig und aufrichtig in meinem Gewissen vor Gott und der Welt, daß unsere Herrscherin, die Königin Viktoria, gesetzlicher und rechtmäßiger Weise die Königin dieses Königreichs und aller dazu gehörigen Gebiete und Länder ist.

Ich erkläre feierlich und aufrichtig, daß ich in meinem Gewissen glaube, daß keiner der Nachkommen jener Person, welche sich zu Lebzeiten des Königs Jakob II. für den Prinzen von Wales ausgab und nach seinem Tode den Titel eines Königs von England unter dem Namen Jakob III., oder eines Königs von Schottland unter dem Namen Jakob VIII., oder eines Königs von Großbritannien beanspruchte und annahm, keinerlei Recht oder Anspruch darauf hat, die Krone dieses Königreichs oder irgend eines dazu gehörigen Gebietes zu tragen. Allen diesen Personen versage und schwöre ich ab jeglichen Gehorsam und jegliche Lehenspflicht.

Ich schwöre Ihrer Majestät der Königin Viktoria Treue und aufrichtigen Gehorsam und ich schwöre, sie mit allen meinen Kräften gegen alle Verschwörungen, Verräthereien und Attentate zu vertheidigen, die etwa gegen sie gerichtet werden mögen. Ich werde mich nach Kräften bemühen, jede Verrätherei und Verschwörung, die etwa von einer der vorerwähnten Personen gegen Ihre Majestät angezettelt werden sollte, zu entdecken und zur Kenntniß Ihrer Majestät zu bringen.

Ich leiste das loyale Versprechen, daß ich, soweit es in meinen Kräften steht, gegen die Nachkommen des besagten Jakob jene Thronfolge vertheidigen und aufrecht erhalten will, welche durch einen Akt, betitelt: „Akt zur Beschränkung der Krone und zur Gewährleistung der Rechte und Freiheiten der Unterthanen“, der Prinzessin Sophie, Kurfürstin und verwitweten Herzogin von Hannover, sowie ihren protestantischen Leibeserben zuerkannt worden ist.

Ich erkläre aufrichtig, daß ich alle diese Dinge anerkenne, und beschwöre nach dem ausdrücklichen Sinne meiner Worte und in der gewöhnlichen Bedeutung, welche man den besagten Worten beilegt, ohne

irgend welche Zweideutigkeit, Beschränkung, geheime Ausflucht oder stillen Vorbehalt. Und ich leiste diese Anerkennung, Annahme, Abschwörung, Auskündigung und dieses Versprechen von ganzem Herzen, freiwillig und aufrichtig auf den wahren Glauben eines Christen, so wahr mir Gott helfe.

(Die Donau.)

Serbien.

Am 29. März überreichte eine aus 12 Kaufleuten bestehende Deputation dem Fürsten von Serbien eine Petition, deren Hauptpunkte sich auf Folgendes erstrecken:

1. Die Regierung möge ein geregeltes Handelsgesetz erlassen, mit welchem selbstredend ein Wechselrecht verbunden werde;
2. bitte man um Errichtung eines eigenen Handelsgerichtes;
3. um ein vollständiges Straßen- d. i. Chaussees-Netz in ganz Serbien bis an dessen Grenzen zum Anschluß an die Nachbarländer, um den Verkehr mit diesen zu erleichtern;
4. um Einführung eines geregelten Fahrpostdienstes und daß die Briefposten nach dem Innern des Landes alltäglich befördert und in regelmäßigen Anschluß zu den Postabgängen in den benachbarten Punkten der angrenzenden Länder, Oesterreich, Bulgarien, Walachei und Bosnien gebracht werden mögen;
5. um Regulirung der größeren Flüsse im Lande, z. B. der Morawa;
6. um Errichtung einer Dampfschiffahrt auf der Save und Donau längs der serbischen, respektive türkischen Grenze, bis Galacz;
7. daß die Regierung sich für den Bau einer Eisenbahn interessieren möge;
8. daß bei allen Gerichten das den Geschäftsgang abkürzende „Mündlichkeitsverfahren“ und
9. dabei ein geprüfter Advokatenstand zur Vertretung der Parteien vor Gericht eingeführt werden möge;
10. daß ein permanenter, aus praktischen Kaufleuten bestehender beratender Ausschuß in direkter Beziehung zur Regierung, respektive dem Finanz- und Handelsministerium, freit werden möge;
11. die Errichtung von Handelsschulen, resp. die Verbesserung der schon zu Belgrad bestehenden;
12. Einführung von Grundbüchern.

Rußland.

Man schreibt aus Odessa vom 4. April d. J.:

Die Nachricht von dem abgeschlossenen Frieden langte hier mittelst des Telegraphen am 1. April an. General Suchosanez empfing sie vom Kriegsministerium, Graf Stroganoff aus Paris und zwar, wie man sagt, von der Prinzessin Mathilde, mit welcher er angeblich in Korrespondenz stehen soll. Die Lokal-Autoritäten theilten die Friedensnachricht den Kommandanten der Blockadeschiffe mit, welche sogleich an's Land kamen, um ihre Glückwünsche abzustatten und sich anboten, die russische Flagge zu salutiren. General Graf Stroganoff scheint aber früher eine Anfrage in St. Petersburg für nothwendig erachtet zu haben, und ersuchte die englischen Offiziere, mit dieser freundlichen Demonstration zu warten. Vorgestern mußte die Antwort aus St. Petersburg angelangt sein und die gegenseitigen Salutschüsse wurden gestern um 9 Uhr Vormittags abgefeuert. Das Wetter war stürmisch, kalt und der Wind trieb den klassischen Staub Odessa's hoch empor, während er Schneeflocken niederjagte. Die Stimmung in der Stadt ist ziemlich heiter, doch von Enthusiasmus weit entfernt, da man die Friedensnachricht mit Bestimmtheit schon seit Wochen erwartete. Das Militär und das russische Publikum zeigen viele Sympathien für die Franzosen, durchaus aber nicht für die Engländer. Die Truppen haben bereits Ordre erhalten, nach dem Binnenlande abzumarschiren. Hierher kommt das 5. Infanteriekorps, das vor dem Ausbruch des Krieges Südrussland zur stabilen Station hatte. Vorher wurde es von General Eiders kommandirt, jetzt ist General

Kozebue zum Chef desselben ernannt worden. Die Zeitungen bleiben noch immer zuruck — wir sind demnach seit 4 Wochen ohne alle Nachrichten aus Norddeutschland.

(+) Wie der kaiserliche Minister der Volksaufklärung in dem so eben erschienenen Journal seines Departements bekannt macht, ist die Zahl der Studierenden an Universitäten fortan keiner Beschränkung mehr unterworfen. Der Minister des Innern fügt hinzu:

„Diese allergnädigste Entscheidung Sr. Majestät ist ein unzweifelhafter und erhebender Beweis des Vertrauens, welches der Kaiser zu der Leitung des Unterrichts an den Universitäten und zu dem Geiste hat, welcher die gute Ordnung in ihnen erhält und zugleich ein Beweis der kais. Aufmerksamkeit auf das edle Streben unserer Jugend, sich eine regelmäßige und hohe Bildung zu erwerben. Diese Gnade Sr. Majestät legt aber den Universitäten wie der Jugend neue Verpflichtungen, neue Verantwortlichkeit auf. Ich bin überzeugt, daß die Universitäten das ihnen verliehene Vorrecht schätzen werden, indem sie beständig im Auge behalten, daß die größere Anzahl der Lernenden nur ein Mittel zur Verbreitung der Kenntnisse und Wissenschaften ist, welches unwirksam bleibt, wenn nicht Sorge dafür getragen wird, daß sich auch die Zahl der wirklich Lernenden, der zu nützlicher Thätigkeit sich Heranbildenden vermehrt. Nur die Zahl der Letzteren kann ihnen zum Verdienst angerechnet werden, und erwirbt ihnen ein Anrecht auf die Zufriedenheit des Kaisers.“

Telegraphische Depeschen.

* London, Mittwoch. Unterhaus. Nachsitzung von gestern. Peel theilt mit, die Fremdenlegationen würden aufgelöst, sobald es die Umstände gestatten. Pensionen seien nicht zugesagt worden, wohl aber eine Entschädigung durch mehrmonatlichen Sold. Die Mannschaften werden, je nach ihrer Wahl, nach dem Cap, nach Canada oder nach Hause geschickt. Eine Motion Spooner's in der Mainmootangelegenheit, von Lord Palmerston bekämpft, siegte mit 159 gegen 133 Stimmen. Der Finanzausweis des lezt abgelaufenen Quartals zeigt eine Mehrausgabe von 22 Millionen Pfund.

* Paris, Mittwoch. Der „Constitutionnel“ glaubt versichern zu können, daß der Austausch der Ratifikationen mit Zuhilfenahme des Telegraphen thunlichst werbe beschleunigt werden; Graf Orloff und Ali Pascha würden bis zur Auswechslung in Paris bleiben; Graf Buol und Freih. v. Manteuffel am Donnerstag, Earl Clarendon am Freitag abreisen.

* Konstantinopel, 7. April. Die persisch-englische Differenz ist noch immer unausgeglichen. Der Patriarch, die Bischöfe u. Notabilitäten der griechischen Gemeinde sind anläßlich des abgeschlossenen Friedens glückwünschend bei der Pforte erschienen. Auch unter dem diplomatischen Korps sind die dießfälligen Glückwünsche ausgetauscht worden.

* Konstantinopel, 10. April. Der Sultan wohnte Montags der englischen Revue bei Centari bei. Azis Bey kam vorgestern von Marseille hier an, die Ratifikation des Friedensvertrages ist heute erfolgt. Die griechische Synode hat, betreffend die Stellung der Geistlichkeit, wie sie durch den bekannten Hat-Humajum geregelt wird, der hohen Pforte eine Eingabe überreicht. Der Gesundheitszustand der Allirten ist jetzt ganz befriedigend.

* Jerusalem, 20. März. In Naplosa herrscht jetzt Ruhe; während der Osterwoche langten hier zahlreiche Pilgerschaaren an. Ein befruchtender Regen hat die Gefahr schlechter Ernte von Palästina abgewendet.

* Athen, 11. April. Die Engländer haben Lieferungen für ihre Garnison im Pyräus bis Ende Juni d. J. ausgeschrieben.

* Triest, 16. April. Die hiesige Handelskammer hat aus Anlaß der neulich verfüigten Zollermäßigungen eine Dankadresse an die h. Staatsverwaltung beschlossen.

(Oesterr. Corr.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 16. April, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung der Börse, welche noch in der Mitte ungeschwächt günstiger Geldverhältnisse matt war, änderte sich gegen Schluß, wo ein reges Geschäft in allen Effecten stattfand, und sich die Kurse fast sämtlicher Papiere hoben.

Devisen und Valuten waren schon Anfangs ausgeboten, was gegen Ende in noch härterem Maße hervortrat. Die Preise ungefähr wie gestern.

Amsterdam 84 1/2. Brief. — Augsburg 102. — Frankfurt 100 1/2. — Hamburg 75. — Livorn 101 1/2. — London 10.3. Mailand 102. Paris 49 1/2.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 %	85 1/2 — 85 1/2
do do do 4 1/2 %	77 1/2 — 77 1/2
do do do 4 %	67 1/2 — 67 1/2
do do do 3 %	50 1/2 — 51
do do do 2 1/2 %	42 1/2 — 42 1/2
do do do 1 %	17 1/2 — 17 1/2
do do do S. B. 5 %	91 — 92
Nationalanlehen zu 5 %	84 1/2 — 86 1/2
Lombard. Venet. Anlehen zu 5 %	91 1/2 — 92
Grundentlast.-Oblig. N. Oest. zu 5 %	86 — 86 1/2
do do anderer Kronländer 5 %	78 1/2 — 82
Gloggnitzer Oblig. m. N. zu 5 %	92 1/2 — 93
Debenburger do do do 5 %	91 — 91 1/2
Reinher do do do 4 %	92 1/2 — 93
Mailänder do do do 4 %	90 1/2 — 91
Kottler-Anlehen vom Jahre 1834	227 — 228
do do do 1839	133 1/2 — 133 1/2
do do do 1854	108 1/2 — 108 1/2
Banco-Obligationen zu 2 1/2 %	61 1/2 — 62
Bank-Aktien pr. Stück	1136 — 1138
Escomptebank-Aktien	107 1/2 — 107 1/2
Aktien der österr. Kredit-Anstalt	341 1/2 — 341 1/2
Aktien der f. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr.	373 — 378 1/2
3 % Prioritäts-Obligationen der Staats-Eisenbahngesellschaft á 275 Kr.	112
Nordbahn-Aktien	307 1/2 — 307 1/2
Budweis-Eisen-Gesellschaft	258 — 260
Preßburg-Lyn. Eisenb. 1. Emission	18 — 20
do do 2. „ mit Priorit.	25 — 30
Dampfschiff-Aktien	656 — 658
do do 13. Emission des Lloyd	618 — 620
do do do Lloyd	442 — 445
Wiener-Dampfmühl-Aktien	88 — 90
Reinher Kettenbrücken-Aktien	68 — 69
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 %	89 — 90
Nordbahn do do 5 %	85 — 85 1/2
Gloggnitzer do do 5 %	77 — 78
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5 %	83 — 84
Gomo = Reutischeine	12 1/2 — 13
Gerstb. 40 fl. Lose	68 1/2 — 69 1/2
Windischgrätz-Lose	23 1/2 — 24
Waldfeld'sche „	23 1/2 — 24
Regelwies'sche „	11 1/2 — 11 1/2
Fürst Salm „	39 — 39 1/2
St. Genois „	39 1/2 — 39 1/2
Walffy „	38 1/2 — 39
A. k. vollwichtige Dukaten-Agio	5 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 17. April 1856.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pCt. fl. in G.M.	85 3/4
do do aus der National-Anleihe zu 5 % fl. in G.M.	86 1/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl. 1854.	227 1/2
do do do 100 fl. 1854.	108 3/4
Aktien der österr. Kreditanstalt 343 fl. in G. M.	343
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer 78 3/4 fl. in G. M.	78 3/4
Bank-Aktien pr. Stück 1134 fl. in G. M.	1134
Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 n. 541 1/4 fl. in G. M.	541 1/4
Aktien der f. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung 380 1/2 fl. B. B.	380 1/2
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 3082 1/2 fl. in G. M.	3082 1/2
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M. 660 in fl. G. M.	660
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M. 447 1/2 fl. in G. M.	447 1/2

Wechsel-Kurs vom 17. April 1856.

Amsterdam für 100 Holländ. Nthl. Gulden.	84 1/4 Bf. 2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulden.	102 1/8 Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verzins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulden.)	100 5/8 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	75 1/4 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulden.	101 3/4 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-3 1/2 3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden	102 2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	119 1/8 2 Monat.
Paris, für 300 Franken „ Gulden	119 1/2 2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden „ para	271 31 L. Sicht.

Gold- und Silber-Kurse vom 16. April 1856.

Kais. Münz-Dukaten Agio	5 1/2	5 3/4
do do Rand- do do	5 1/4	5 1/2
Gold al marco	4 1/2	4 1/2
Napoleons'or	7.57	7.57
Souverains'or	13.50	13.50
Friedrichs'or	8.20	8.20
Engl. Sovereigns	10.2	10.2
Ruß. Imperiale	8.9	8.9
Doppie	—	—
Silberagio	2 3/4	3

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 16. April 1856

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazin-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	50	5	52 1/2
Kukuruz	3	—	3	2 1/2
Halbfrucht	—	—	4	15
Korn	4	—	3	50
Gerste	—	—	3	—
Birke	—	—	2	35
Heiden	—	—	2	47
Häfer	2	—	2	8 1/2

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	Früh	—	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	9	33	—	—
Personenzug		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
von Laibach nach Wien	Früh	—	—	10	—
do do do	Abends	—	—	10	45
von Wien nach Laibach	Früh	2	39	—	—
do do do	Abends	2	30	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.					
Brief-Courier		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	3	39
von Triest nach Laibach	Früh	7	40	—	—
Personen-Courier		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	10	—
von Triest nach Laibach	Früh	2	40	—	—
I. Mallespost		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
von Laibach nach Triest	Früh	—	—	4	—
von Triest nach Laibach	Abends	6	—	—	—
II. Mallespost		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	4	15
von Triest nach Laibach	Früh	8	30	—	—

3. 637.

Pfandamtliche Licitation.

Donnerstag den 24. d. M. werden zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate Februar 1855 verpfändeten, und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Laibach den 18. April 1856.

3. 603. (3)

Freier Verkauf

eines Spodium-Erzeugungs-Gebäudes, dann Acker und Wirthschafts-Gebäude.

Der Gefertigte bietet sein Spodium-Erzeugungs-Gebäude in der Kaindorfer-Auen, am Laibnitz-Flusse außer dem Markte Leibnitz in Steiermark gelegen, Familien-Angelegenheiten halber, zu freiem Verkauf.

Dieses Gebäude, in der Länge von 20 Klft., mit Ziegeln eingedeckt, befindet sich im guten Bauzustande, und hat alle Lokalitäten und Vorrichtungen für die Spodium-Erzeugung, daher auch dieses Geschäft stets mit Vortheil betrieben wird.

3. 8. (16)



Zahnarzt Popp's f. k. a. priv. Anatherin-Mundwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en detail:

Wien, Stadt, Goldschmiedgasse Nr. 604

Preis eines versiegelten Originalfläschchens sammt genauer Gebrauchs-Anweisung und Broschüre: 1 fl. 20 kr. C. M.

Bei Bestellung von einzelnen Fläschchen bittet man 30 fr. C.M. für Postgebühr einzusenden, da die Versendung franco geschehen muß.

In Laibach vorräthig bei Anton Krüger und Matthäus Kraschowitz, in Görz bei J. Anelli.

Da dieses durch 1000 der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragenden Autoritäten bewährte, — bei dem sich täglich steigenden und sehr vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung notwendig gewordene und erprobte Mundwasser selbst von hohen und höchsten Herrschaften besonders als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel für Zähne und Mundtheile bewährt, sowie von den renomirtesten Ärzten verordnet wird: so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung gänzlich überheben.

Vegetabilisches ZAHNPULVER

von J. G. Popp, Zahnarzt und Priv. Inh. des Anatherin-Mundwassers in Wien.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glaser der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Bei diesem Gebäude befinden sich auch die Stallungen für Pferde, Rindvieh und Schweine.

Kaufsliebhaber können weiters auch mehrere Joch Acker, Wiesen und Garten sammt Stadtgebäude in der Gemeinde Leibnitz mit erkaufen.

Preise und Zahlungs-Bedingnisse werden billig gestellt, und wollen Kaufsliebhaber an gefertigten Eigenthümer persönlich, oder in portofreien Briefen Anfragen stellen.

Kaindorf bei Leibnitz in Steiermark am 28. März 1856.

Heinr. Reinpacher.

3. 636. (1)

Haus-Verkauf.

In der Stadt Neustadt in Unterkrain ist das im besten Bauzustande befindliche Haus Konst. Nr. 63 am Hauptplatze, bestehend eben-erdig aus einem Handlungsgewölbe nebst daran stoßendem Magazin, dann einem heizbaren Zimmer und einer gewölbten Kammer, zwei gewölbten Kellern und einer gewölbten Stallung; im ersten Stock aber aus sechs Zimmern, davon 3 in der Hauptfront die Aussicht auf den Platz haben, dann einer Küche und einer Speisekammer, aus freier Hand täglich zu verkaufen.

Da das Haus schuldenfrei und affekurirt ist, so werden dem Käufer schon in voraus die billigsten Bedingungen zugesichert.

Die nähern Auskünfte ertheilt auf Verlangen der Eigenthümer im Hause selbst.

Neustadt am 13. April 1856.

3. 638.

Ein Küchen-Deckelbett mit Schub-lade, ein angestrichener Schreibkasten mit Registratur und 2 tiefen Schubladen, 1 polirte Bettstätte, 1 derlei Tisch, 1 große Hühnersteige mit Tafelbrett, 1 Spiegel und andere Gegenstände sind aus freier Hand zu verkaufen in der obern Gradtscha-Gasse, Haus-Nr. 24, gartenseits.

3. 596. (2)

Die sechste Auflage

des nun in 20.000 Exemplaren verbreiteten

Wiener

Briefstellers

ist so eben (April 1856) bei uns erschienen und auch in allen übrigen Buchhandlungen vorräthig.

350 Seiten in gr. 8. Preis 36 fr. C.M.

A. Pichler's Witwe & Sohn.

Zu haben bei Ignaz v. Kleinmayr & Fedor Bamberg, Buchhändler in Laibach.